

# „Einsatz lohnt sich“

## Heimische Denkmäler haben Chance auf Staatspreis

■ Von Anna Sartorius  
a.sartorius@sauerlandkurier.de

**Berghausen/Hallenberg. Kopf-an-Kopf-Rennen: Sieben Denkmäler (und damit ihre Pfleger) haben noch die Chance, den Rheinisch-Westfälischen Staatspreis für Denkmalpflege und damit 7000 Euro zu gewinnen. Unter den letzten verbliebenden Kandidaten sind auch zwei Denkmäler aus dem Stadtgebiet Schmalleberg und Hallenberg: die katholische Pfarrkirche St. Cyriakus in Schmalleberg-Berghausen und ein Ackerbürgerhaus in Hallenberg.**



Das Ackerbürgerhaus aus dem 17. Jahrhundert ist umgebaut worden zum „Hof Hallenberg“. Foto: Helmut Japes

Prämiert werden besonders vorbildlich instandgesetzte Denkmäler – das Spektrum der Bewerber reichte von Wohn- und Bauernhäusern über Kirchen und technische Kulturdenkmäler bis hin zu Villen und Schlössern. Dr. Thomas Otten vom NRW-Bauministerium erklärt: „Mit unserem Staatspreis möchten wir einen Beitrag zur Anerkennung besonderer Verdienste im Bereich der Denkmalpflege leisten. Der Preis soll Mut machen, dass sich der Einsatz für unser kulturelles Erbe in der Gesellschaft lohnt“ – denn zahlreiche historische Bauwerke überlebten nur durch den Einsatz privater Denkmalpfleger.

So auch in Berghausen und Hallenberg. In der Pfarrkirche St. Cyriakus in Berghausen wurden die figürlichen Wand-

malereien im Chor restauriert – ein Meisterwerk mittelalterlicher Kunst im Sauerland. Beim Ackerbürgerhaus in Hallenberg handelt es sich um ein im 17. Jahrhundert erbautes Gebäude, das nach Leerstand und dem drohendem Verfall von den neuen Eigentümern zu einer Frühstückspension umgebaut wurde.

Jurymitglied Dr. Holger Mertens, kommissarischer Leiter der LWL-Denkmalpflege, erklärt: „Für unsere Auswahl war entscheidend, wie vorbildlich der Planungsprozess verlief und wie gut dann die Realisierung war.“ Die Denkmalpfleger in Berghausen und Hallenberg jedenfalls sind diesen Ansprüchen gerecht geworden: In diesen Tagen werden die Denkmäler vor Ort von der Jury in Augen-

schein genommen. Die „Konkurrenz“ schläft indes natürlich nicht: Besucht werden auch die Wassermühle Schulze Westerath in Nottuln, der letzte erhaltene Burgmannshofs in Lübbecke, die Petrikirche in Soest, ein Back- und Dörrhaus auf dem Gelände des ehemaligen Meierhofes in Nordborchen und ein Renaissance-Ackerbürgerhaus in Rheda-Wiedenbrück.

Nach den Bereisungen wird der Gewinner von der Jury bekanntgegeben – und vielleicht wird in Berghausen oder Hallenberg dann gefeiert.

### Hintergrund

- Der Rheinisch-Westfälische Staatspreis für Denkmalpflege wird alle zwei Jahre im Wechsel im Rheinland und in Westfalen ausgelobt.
- Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) organisiert den Staatspreis in Kooperation mit dem NRW-Bauministerium.
- Insgesamt sind in diesem Jahr 28 Bewerbungen bei der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen eingegangen.
- Neben Albert Simons von Bockum-Dolffs, dem Sprecher der Jury, gehören Dr. Thomas Otten vom NRW-Bauministerium und Dr. Holger Mertens von der LWL-Denkmalpflege zur Auswahlkommission. Hinzu kommen Vertreter der Gruppe der privaten Denkmaleigentümer, der Kirchen, der Unteren Denkmalbehörden, des Westfälischen Heimatbundes, von Hochschulen und Kultur-Journalisten.



In der St.-Cyriakus-Pfarrkirche in Berghausen wurden die figürlichen Wandmalereien im Chor restauriert.